

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 61.

Samstag 7. August

1847.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.
Revier Altenstaig.

Am

19. und 20. d. M.

wird das dießjährige Schlagereigniß im Staatswald Neubann, sowie das Scheidholz daselbst und im Wartherholz unter den vorgeschriebenen Bedingungen zur Versteigerung gebracht und werden hiezu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Anfang mit dem Stamm- und Klotzholz gemacht werde, und die Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr auf dem Weg beim sogenannten obern Sichte im Neubann statt finde.

Das zu versteigernde Material ist folgendes:

- 162 Stämme tannen Langholz,
- 9 Stück eichene,
- 50 Stück tannene Klöße,
- 2 $\frac{1}{4}$ Klf. eichene Scheiter,
- 1 $\frac{1}{4}$ Klf. dito. Prügel,
- 10 Klf. buchene Scheiter,
- 4 Klf. dito. Prügel,
- 407 $\frac{3}{4}$ Klf. tannene Scheiter,
- 81 Klf. dito. Prügel,
- 2 $\frac{1}{2}$ Klf. Reisprügel,
- 1 $\frac{1}{2}$ Klf. eichene Rinde,
- 4 $\frac{3}{4}$ Klf. tannene Rinde,
- 250 Stück buchene,
- 7,825 Stück Nadelholzwellen.

Den 4. August 1847.

K. Forstamt.

Unterhaugstätt.
Oberamt Calw.

Alle diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen Hirschwirth

Adam Schwämmle Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 20 Tagen, von heute an gerechnet, bei dem Waisengerichte in Unterhaugstätt unter Uebergabe ihrer Beweismittel anzumelden, indem sie sonst bei der Verlassenschafts-Eventualtheilung nicht berücksichtigt wurden, und etwaige Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Liebenzell, 2. August 1847.

K. Amtsnotariat.
Reinmann.

Teinach.
(Gläubigeraufruf).

Behufs der Vertheilung des ganz geringen Nachlasses der Barbara Greule, ledig, von hier, werden hiemit die etwa noch unbekanntem Gläubiger derselben, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei dem hiesigen Schultheißenamte schriftlich anzumelden, wenn sie berücksichtigt werden wollen.

Den 4. August 1847.

Namens der Theilungsbehörde,
Amtsnotar Schramm.

Zwergenber.
(Holzverkauf).

Am

17. August d. J.

verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Kommunalwald Schielberg 35 Klf. Felvenholz, auch etwa 4000 Wellen Reiffach. Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr in dem Korbachtal bei dem sogenannten Altenstaiger Steeg.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Den 3. August 1847.

Schultheiß HanseImann.

Außeramtliche Gegenstände.

Calmbach.

Oberamt Neuenbürg.

Christof Friedrich Barth, Holzhändler, verkauft

Montag den 16. August d. J.

sein im vorigen Spätjahr erworbenes Hofgut mit der Schildwirthschaft in Würzbach sammt ca. 30 Morgen Garten, Aker und Wiesen sammt dem ganzen vorräthigen Heu und heurigen Anblum ohne Ausnahme, sowie auch das vorhandene Wirthschaftsgeräthe entweder ohne die eigene Waldungen mit ca. 20 Morgen, sowie auch $\frac{1}{17}$ an einer Sägmühle nebst besondern Wohnhaus und Scheuer, die Nutznießung von $\frac{1}{31}$ an ca. 3000 Morgen Bürgerwald, welche alljährlich einen bedeutenden Ertrag abwerfen und in Aussicht stehen vertheilt zu werden, oder die Wirthschaft mit den Feldern, welche sich in der besten Lage des Orts befinden, oder auch mit dem eigenen Wald, wie es den Käufern erwünscht ist.

Dabei wird bemerkt, daß die Wirthschaft durch einen thätigen Mann seine gute Procente trägt, da der Ort sehr wohlhabend und durch den starken Holz- und Viehhandel sehr besucht wird und auch in der Gemeinde der K. Revierförster seinen beständigen Wohnsitz hat, wodurch gar viele fremde Holzkäufer hieherkommen. Die nähere Bedingungen, welche für den Käufer sehr vortheilhaft sind, können vor der Hand bei dem Verkäufer selbst oder bei der Verkaufsverhandlung an gedachtem Tage

fr. 8fl.—kr.
fr. —fl.—kr.
fr. 6fl.48kr.

56 Sch. Haber.

56 Sch. Haber.

— Sch. Haber.

Haber

Zahl der Schfl.	Preise
14	7fl.30.
16	7fl.18.
60	7fl.—.
2	6fl.48.
—	fl.—.
—	fl.—.

17 kr.
4 $\frac{1}{2}$ Loth.

12 kr.

kr.

Genamt.

t.

winus.

ius'schen Buch-

b.

Vormittags 10 Uhr
in Würzbach vernommen werden
und werden auswärtige Käufer um
gemeinderäthliche Vermögens-Zeug-
nisse gebeten und wird, wenn der
Preis dem Werth des Ganzen ent-
spricht, sogleich zugeschlagen und
übergeben.

Den 2. August 1847.

Christof Fried. Barth.

Calw.

(Geldgesuch).

Gegen gesetzliche Sicherheit wer-
den für einen hiesigen Gewerbsmann
600 fl. auf Gebäude aufzunehmen
gesucht. Näheres ertheilt

Dekopist Röllner.

Calw.

Aus Auftrag kaufe ich fortwäh-
rend gute Holzäsche; auch ist bei
mir Soda per Pfund a 8 fr., wel-
che zur Wäsche besonders sich eignet,
zu haben.

Josenhans,

Seifensieders Wittwe.

Calw.

Mein oberes Logis bestehend, in
Stube, Stubenkammer, Küche und
Platz zu Holz ist bis nächst Mar-
tini zu vermieten.

G. Josenhans,
Seifensieders Wittwe

Markung Sonnenhart.
(Stumpenholzverkauf).

Bei dem Calwer-Leinacher Stras-
senbau ist ein Quantum gesundes
Stumpenholz erzeugt worden, wel-
ches im öffentlichen Aufstreich ver-
kauft werden soll. Die Liebhaber
hiez zu werden eingeladen, am näch-
sten

Dienstag den 10. August

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Bauplatz unweit der Ball-
mühle sich einzufinden, und die Her-
ren Ortsvorsteher ersucht, diesen Ver-
kauf öffentlich bekannt machen lassen
zu wollen.

Leinach, 3. August 1847.

Strassenbauführer Bauer.

Am 31. August 1847
findet die 7. Verlosung der Groß-

Badischen Staats-Anlehens-Loose
statt. Hauptgewinne: fl. 50,000,
15,000, 5000, 4 à 2000,
13 à 1000: c. c. — Hierzu sind
die Original-Obligationsloose à fl. 37
30 fr. bei unterzeichnetem Hand-
lungsbause zu beziehen. (Plane
und s. Z. die Ziehungliste, so wie
jede Auskunft gratis).

Moriz J. Stiebel,

Banquier in Frankfurt am Main.

N. S. Um Irrungen vorzubeu-
gen, wird bemerkt, daß mit dem
Ankauf dieser Obligationenloose nicht
der geringste Verlust verbunden ist,
indem plangemäß jedes Loos mit
Gewinn gezogen werden muß und
der Niedrigste schon fl. 42 oder
24 Tblr. beträgt. Die von mir
bezogenen Loose kaufe ich nach der
Ziehung für fl. 36 wieder zurück.
Diejenigen, die sich daher bei dieser
Ziehung zu betheiligen wünschen und
sich der Mühe der Uebersendung des
ganzen Betrags überheben wollen,
haben nur fl. 1 30 fr. für jedes
zu wünschende Obligationenloos ein-
zusenden.

Auf dem Comptoir dieses Blattes
kann der Verlosungsplan eingesehen
werden.

Calw.

Es ist letzten Samstag hier eine
Schreibtischplatte verloren gegangen; der
redliche Finder wolle solche abgeben
bei der Redaktion dieses Blatts.

Stammheim.

Eine Drehbank zum Holz drehen
hat zu verkaufen

Christian Bertsch,
Delmüller.

Calw. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische
Laugenbretzel zu haben bei
Bäcker Lng.

Calw.

Guten Grundwein das Jmi
a 1 fl. 30 fr. empfiehlt
Louis Dreiß.

Geld auszuliehen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

183 fl. Pfleggeld bei Jakob Eisen-

hart in Dachtel.

330 fl. Pfleggeld bei Hirschwirth
Weiß in Dachtel.

160 fl. Pfleggeld bei Melchior Eisen-
hart in Dachtel.

Calw.

Unsere Freunde und Bekannten,
von welchen wir uns vor unserer
schnellen Abreise nach Amerika nicht
persönlich verabschieden konnten. Sa-
gen wir auf diesem Wege ein herz-
liches Lebewohl, und danken noch-
mals denjenigen, welche durch ein
freundschaftliches Zusammenkommen
bei Herrn Thudium, uns unsere letz-
ten hier zugebrachten Stunden zu
einem unvergeßlichen Andenken wid-
meten.

Fried. Kohler, Tuchmacher,
mit seiner Frau.

Calw.

Mein reich sortirtes Lager in al-
len Sorten

Cigarren

empfehle ich unter der Versicherung,
daß ich in den Stand gesetzt bin,
ausgezeichnete Qualitäten — auch
ächte Havannah Cigarren — zu Fab-
rikpreisen zu verkaufen. Ich lade
zu zahlreichem Zuspruch ein, da ich
die Ueberzeugung habe, daß Jeder-
mann befriedigt werden wird.

C. F. Böhner.

Calw.

Saffianer Wochele hat $\frac{1}{2}$ Mor-
gen Frubhaber auf dem Halm zu
verkaufen.

Calw.

(Dankagung).

Für die zahlreiche Begleitung zur
Ruhestätte unserer Schwester und
Schwägerin, Rosine Müller, sa-
gen wir unsern innigsten Dank, so
wie für die Theilnahme und liebe-
vollen Besuche in ihrem langen Kran-
kenlager.

Im Namen der hinterbliebenen.

Der Schwager,
Gottfried Mörch.

Calw.

Durch den Tod des seitherigen
Diener der Liederfranz-Gesellschaft

ist diese Stelle in Erledigung gekommen und soll durch einen geordneten jüngern Mann wieder besetzt werden.

Es werden daher etwaige Bewerber um diese Stelle, eingeladen, sich innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden.

Den 4. August 1847.

Fecht.

Landwirthschaftliches.
Im Hohenheimer Blatt d. J. No. 2) v 17. v. M. ist eine von Hofbaurath Buchler in Stuttgart sehr beachtenswerthe Abhandlung über Gemeindebäckofen und Obsttrocknen, mit Vorschlägen zu ihrer Verbesserung enthalten, welche in dem landwirthschaftlichen Beiblatt erscheinen würde, wenn nicht mehrere Zeichnungen dabei wären. Dieses steht nun allen Mitgliedern unseres Vereins zum Gebrauch frei und wird besonders den H. H. Ortsvorstehern empfohlen. Sowohl bei Unterzeichnetem als bei dem Sekretair Herr Oberamtspfleger Buttersack in Calw ist die Schrift sammt Zeichnungen zu haben; dasselbe gilt von der No. 28 des Hohenheimer Blatts, worin eine Beschreibung und Zeichnung der zweckmäßigsten Einrichtung von Obsttrocknen von H. Professor Siemens in Hohenheim enthalten ist. — In den nächstfolgenden Beiblättern wird ausgegeben: über zweckmäßige Verwendung des Obstes in Bezug auf die bevorstehende reiche Ernte desselben, von Lukas, Instituto-Gärtner in Hohenheim.

Im Namen des Ausschusses des landwirthschaftlichen Bezirksvereins von Calw, der Vorstand: Pfarrer Klinger.

Stamheim.
Zwei neue Meinen hat billig zu verkaufen

Simmermann Brechtold.

Calw.

Ein Vorzheimer Sparherdtchen und ein Bratöfele hat um billigen Preis zu verkaufen

G. Baumeister.

Calw.

Der Unterzeichnete hat ob Herrn Feins Garten im obern Eselspfad 2 1/2 Viertel Haber auf dem Halm, zu verkaufen.

Mezger Reich.

Althengstätt.

Am

Samstag den 14. August

Nachmittags 1 Uhr

kommen im Pfarrhause daselbst etliche Gegenstände zum Verkauf. Unter Anderem 9 Bienstöcke, 4 vom heurigen Jahrgang, 4 vom vorigen Jahr und 1 vom Jahr 1845. Dieselben können sicher auf dem Stand stehen bleiben bis zur Beendigung der Bientracht. Ferner eine eiserne Kunstherdplatte mit 3 Löchern in einer Fronte, etwas Heu, Haerstroh, Holz, Reiffachre.

Den 6. August 1847.

Calw.

Bis jetzt sind bei dem Unterzeichneten folgende milde Gaben für Dornhan eingegangen: erste Gabe 2 fl. 42 kr., Dr. M. 1 fl., G. Z. 2 fl. 20 kr., H. Z. 3 fl., N. N. 1 fl., durch Pfarrer Koller, Kollekte in Unterreichenbach und Dennjacht 5 fl. 40. kr. — Dank den edlen Gebern!

Präzeptor Knoll.

Leben und Treiben auf einem Auswanderer-Schiff.

(Fortsetzung).

Der Koch hat für 240 Deckpassagiere, für die Kajüte und die Matrosen, und zwar für jede dieser

drei Abtheilungen gesondert, zu kochen und zu braten. Es ist einleuchtend, daß unter diesen Umständen in der Küche Manches darunter und darüber geht. Beim Sturme vermehren sich die Schwierigkeiten, und wir haben in dieser Zeit selbst auf dem Kajütentische Speisen gehabt, die uns nur der Hunger einzwang. Bei ruhigem Wetter haben wir in der Kajüte im Allgemeinen etwas besser, doch sehr einförmig gegessen.

Beim Sturme entwickelt sich während der Mahlzeit die größte Komik. Der Tisch ist mit einer zollhohen, abnehmbaren Leiste umkränzt und in 4 Theile getheilt, zwischen dieser rutschen nun Messer, Gabeln, Löffel, Teller, Schüsseln, kurz Alles, was darauf steht, hin und her. Jeder hat seinen gefüllten Suppenteller in der Hand sucht so gut als möglich zu balanciren, den Inhalt vor dem Ausschütten zu bewahren und in einem ruhigen Moment einen Löffel voll zum Munde zu führen, kommt aber unversehens eine hohe Welle, dann stürzt Alles übereinander, Jeder sucht seinen Teller zu retten, Kapitän und Steuerleute beugen sich über den Tisch, um mit Körpern und Händen Schüsseln und Terrinen zu halten, Einer oder Zwei verlieren das Gleichgewicht, fallen gegen die Tafel, erschüttern sie, und mit Gepolter und Krachen werden die an der gerade niedersinkenden Seite Sitzenden unter Tellern, Schüsseln, Suppe, Braten, Kartoffeln und Brühe begraben. Man sucht sich zu erheben, das Gleichgewicht wieder zu finden, sich oberflächlich zu reinigen, und — die

Tafel ist zu Ende. Mit Lachen und Aerger, schwankend und mit blauen Flecken flüchtet man in seine Kammer, um die Kleider zu wechseln. Mit Schuben und Kleidern schwingt man sich in seine Koje und klammert an ihren Planken fest. Dieß ist in der That keine angenehme Sache und wenn es sich durch 4 — 5 Tage fortsetzt, langweilig, angreifend. Kriecht man an den Wänden und Tischen entlang nach dem Deck, so vertreiben den Unglücklichen bald die häßlichen, unvermeidlichen, durchdringenden Sprizwellen, und kurz darauf kehrt er in die sichere Koje zurück, die ihm eben noch ein unerträglicher Aufenthalt schien. Schlaf ist selten möglich, weil man vollkommen zu thun hat, sich bei dem Schwanken des Schiffes in der Koje zu erhalten. Die Nächte sind schauerhaft und unerträglich lang. Mit inniger Freude begrüßt man nach dem Sturme das ruhige Wetter oder den schützenden Hafen. Hier haben wir uns nach stätigem Sturme wunderbar schnell erholt und hoffen auf günstigen Wind.

Die von den Dichtern so oft erhobene Unendlichkeit des Oceans erscheint dem Auge sehr endlich. Obwohl man die oberste Planke eines Schiffsrumpfes aus jeder Richtung $4\frac{1}{2}$ deutsche Meilen weit sehen kann, verkürzt das Einerlei der Wellen durch diese Entfernung scheinbar sehr bedeutend und die sichtbare Scheibe des Meeres ist sehr klein aussehend. Die hohen Wogen, auf das Schiff anstürmend, als wollten sie es begraben, haben auch weniger Furchtbares, als man glaubt, und, machten die über das Deck schlagen-

den nicht naß, so würden ihre Linsen das Auge angenehm berühren. Die Ruhe und Sorglosigkeit der Bemannung, die Schnelligkeit und Sicherheit, mit der sie die Befehle des Kapitäns ausführen, und der Gehorsam des Schiffes selbst, geben auch dem Mangellichsten Muth und Hoffnung zurück.

Steigt man durch die der Kajüte nächste Lucke auf einer steilen Treppe unter Deck, so gelangt man in Steerage, ein vom übrigen inneren Raume abgesonderter Raum, der für 1 Louisd'or Nachzahlung zu erlangen. Da auf unserm Schiffe 40 Personen dieses Vorrecht erkaufte haben, genießen sie weniger Vortheile davon, als sonst gewöhnlich. Die Eigenthümer des Schiffes haben für die empfangenen 200 Thaler Gold Nichts als eine einfache Bretterwand ziehen lassen und je 4 Personen, statt der gewöhnlichen Zahl von 5, eine Koje eingeräumt. Im Steerage sind jedoch eine Menge große Fässer, Brod enthaltend, Butter- und Fleischtonnen aufgestapelt; aus jenen werden die Brode bei ihrer Vertheilung einzeln genommen und von den Passagieren abgeholt. Hierdurch wird viel Schmutz eingetragen und Licht auf mehrere Stunden abgeschnitten.

(Fortsetzung folgt).

Zeitung für Landleute.

Allenthalben sinken nunmehr die Getreidepreise rasch. In Mainz kostete auf dem letzten Fruchtmarkt das Malter Korn 9 Gulden und in Bingen 7 — 8 Gulden. In Coburg wurde am 31. Juli das dortige

Viertel, das vor Kurzem noch 30 — 35 Bazen gekostet hatte, um 13 Bazen verkauft, und der Markt war so übersüßigt, daß bei weitem nicht alles Getreide verkauft werden konnte. Dabei ist nur Eine Stimme, daß alles Getreide ausgezeichnet sei. In den Seeplätzen Stettin, Bremen u. s. w. liegt eine große Masse alten Getreides, das niemand begehrt und nunmehr um den niedrigsten Preis wird verkauft werden müssen.

Der Friede zwischen England und China hängt, wie die Zeitungen berichten, nur an einem Haar. Unstreitig haben's die Engländer angehängt und haben das dünnste Haar genommen; die vielen Wagen mit chinesischen Thälern, die sie vor einigen Jahren heimgefahren, haben ihnen überaus wohl gefallen.

Auch in der Schweiz hängt das Schwerdt noch immer an einem Haar, doch ist das nicht seine englische Arbeit, wie in China, sondern grobe inländische Arbeit. Vielleicht wirkt das Mißlingen der Pläne der Jesuiten in Rom und München auch auf die Schweiz und öffnet den blinden Luzernern die Augen.

Die Julifeste sind in Paris in der gewöhnlichen Weise gefeiert worden und ohne Störung vorübergegangen. Dagegen soll in Madrid das Wetterglas auf Sturm stehen.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.